

Als FSA im Vereinigten Königreich, Greater London

Erfahrungsbericht Julia Michels, Chiswick School

Hi there!

Ich bin Julia, 24 Jahre alt, komme aus Bonn und hatte das große Glück, sechs wundervolle Monate als deutsche Fremdsprachenassistentin an der ‚Chiswick School‘ in Greater London zu arbeiten. Aufgrund der Corona-Krise hat unsere Schule Mitte März geschlossen und ich bin vorsichtshalber nach Deutschland zurückgekehrt. Allerdings kann ich meine Schule weiterhin von hier aus unterstützen, indem ich Material vorbereite oder online Unterricht gebe (ich muss sagen, ich war dem Internet selten so



dankbar wie in dieser Zeit). Um ehrlich zu sein, hat es mir das Herz gebrochen, London zwei Monate früher als geplant verlassen zu müssen, aber es gilt gerade für uns alle: safety first! Vor knapp drei Wochen habe ich meine Einsatzschule und das Modern-Foreign-Languages (MFL) Team aber nicht nur trauernd, sondern auch unglaublich glücklich und dankbar verlassen, denn ich kann getrost sagen – ich hatte dort mit die beste Zeit meines Lebens! But let’s start from the beginning ...

The news of a lifetime & first steps



Man muss sagen, der Weg nach Chiswick war kein allzu leichter, denn ich saß zunächst auf der Reservebank der Bewerber und Bewerberinnen, die nach UK entsendet würden. Das Foto links zeigt mich, kurz nachdem ich dann erfuhr, dass es für mich doch noch ins Vereinigte Königreich (UK) gehen würde, und zwar sogar in meine Traum-Stadt – London. Mit den Fächern Englisch und Spanisch war es schon lange ein Traum von mir, als Fremdsprachenassistentin im Rahmen des Programms des PADs in ein englisch- oder spanischsprachiges Land zu gehen und dort unterrichten zu können. Als er dann wahr wurde, galt es, unter

anhaltenden Glücksgefühlen, zunächst einmal einige organisatorische Dinge zu klären: Ich nahm Kontakt zu meinem Vorgänger auf und löcherte ihn zunächst mit den dringlichsten Fragen, die sich mir stellten:

- Wie ist es, an der Chiswick School zu arbeiten? Was werden meine Aufgaben sein, welche Altersgruppen werde ich unterrichten, und wie kann ich mich optimal vorbereiten?
- Wer ist mein Ansprechpartner vor Ort und was muss ich prinzipiell vor der Einreise in die UK beachten?
- Wie, wann und wo sollte ich mir am besten eine Wohnung suchen?

Welcome to Chiswick School!



MFL-Office, Chiswick School

Zum ersten Punkt: Als FSA an der Chiswick School zu arbeiten ist schlichtweg das ganz große Glück. Das MFL-Team ist herzlich, unglaublich teamorientiert und unterstützend. Organisatorische Angelegenheiten habe ich vor allem mit meiner Mentorin oder dem *Head of Department* besprochen, aber grundsätzlich hatte wirklich jeder im Team stets ein offenes Ohr für mich. An der Chiswick School gab es kein Lehrerzimmer im klassischen Sinne, wie wir es zumeist aus Deutschland kennen, sondern Team-Offices

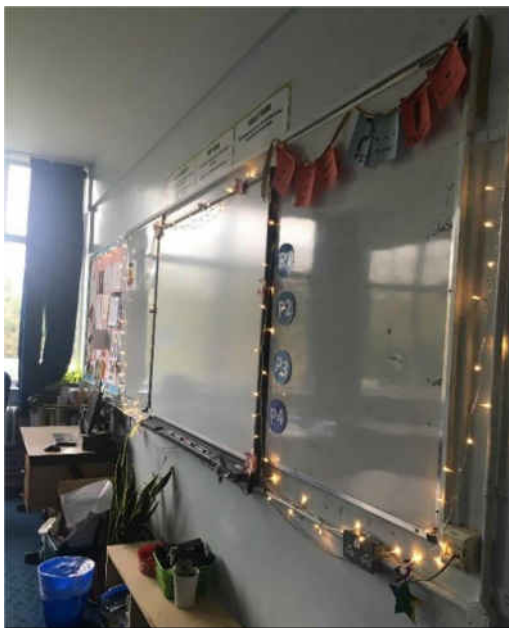
für jede Fächergruppe. Man arbeitet sehr eng mit den Teammitgliedern zusammen und erhält auf Nachfrage jederzeit Unterstützung. Meine Hauptaufgabe bestand darin, kleinere Gruppen von Schülerinnen und Schülern (i. d. R. 2-4) aus dem regulären Unterricht herauszunehmen und sie im Kompetenzbereich ‚Sprechen‘ gezielt zu fördern. Dabei unterrichtete ich Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen, von *Year 7*, den jüngsten Lernenden der Schule, bis *Year 13*, der Abschlussklasse. Ich arbeitete eng mit den jeweiligen Lehrkräften zusammen, informierte mich vorab, welche Themen in der jeweiligen Stunde behandelt würden und bereitete (oft spielerische) Übungen vor, die die SuS möglichst angstfrei



MFL-Flur, Chiswick School

zum Sprechen animieren und ihnen, wenn möglich, auch die deutsche Kultur etwas näherbringen sollten.

Da mein zweites Fach Spanisch ist, hatte ich das große Glück, neben meinen 12 Stunden Deutschunterricht, zusätzlich sechs Stunden Spanisch unterrichten zu dürfen (die Schule hat leider keine Kapazität, neben Französisch- und Deutsch-FSAs, zusätzlich jemanden für Spanisch einzustellen). Natürlich war meine Arbeit im Spanischen eine andere als im Deutschen. Ich kommunizierte gegenüber den Schülerinnen und Schülern von Beginn an, dass ich keine Muttersprachlerin sei, Spanisch auf Lehramt jedoch an der Universität studiert hätte. Die Arbeit war eine andere, aber ebenso



MFL-Klassenraum, Chiswick School

gewinnbringend, zumal ich viele praktische Erfahrungen sammeln konnte, die mir in meinem zukünftigen Spanischunterricht sicherlich weiterhelfen werden. Wie im Deutschen bestand meine Hauptaufgabe auch im Spanischen darin, die Sprechkompetenz der Lernenden zu fördern. Demnach konnte ich viele Methoden in beiden Sprachen anwenden. Mit den Jahrgangsstufen 7 und 8 spielte ich häufig Memory oder Zuordnungsspiele, um ihren Wortschatz zu erweitern. Dabei achtete ich vor allem darauf, den Schülerinnen und Schülern genügend Anlässe für Fragen zu mir und dem Leben in Deutschland zu bieten, denn das interessiert sie oft am meisten. Viele der Schülerinnen und Schüler hatten bis dato noch nie Kontakt mit einem Muttersprachler, und manchmal ist es das Spannendste für sie, wild drauf los Fragen stellen zu können und auch von sich und den Sprachen, die sie außer Englisch zu Hause sprechen, erzählen zu dürfen. Das ist ein Tipp, den ich allgemein geben kann: Frag deine Schülerinnen und Schüler etwas über sie selbst, sieh sie nicht nur als Lernende, die es zu unterrichten gilt, sondern zeig ihnen, dass auch du viel von ihnen lernen kannst. Im Kontext der Fremdsprachen bietet es sich immer an, zu fragen, ob deine Schülerinnen und Schüler zu Hause neben Englisch noch weitere Sprachen sprechen. Wenn man über Essgewohnheiten in Deutschland spricht, kann man sich beispielsweise auch nach den jeweiligen Essgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler erkundigen, optimalerweise unter Verwendung der deutschen Sprache.



MFL-Klassenraum, Chiswick School

Mit den Abschlussklassen übte ich zumeist gezielt für die anstehenden Prüfungen (den Jahrgangstufen 10 und 11 stehen die *GCSE-Prüfungen* bevor und die Jahrgangstufen 12 und 13 bereiten sich auf die *A-Level-Exams* vor). Vor allem bei der Arbeit mit *Year 11* und *13*, denen die Prüfungen sehr zeitnah bevorstanden (zumindest ging man vor der Corona-Krise noch davon aus, nun sind die Prüfungen abgesagt worden), galt es, die Lernenden so konkret und transparent wie möglich auf die Prüfungssituation vorzubereiten. Meine Erfahrungen an der Chiswick

School haben mir gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler oftmals wenig Sprechpraxis und dementsprechend auch wenig Selbstvertrauen in diesem Bereich haben. Das bedeutet für den oder die FSA – es ist deine Aufgabe, den Lernenden Mut zu machen, sich auszuprobieren, das Gelernte anzuwenden und, ja, auch Fehler zu machen, denn die gehören dazu.

Ein wesentlicher Teil deiner Vorbereitung auf die Arbeit dort kann sein, dir bewusst zu machen, dass du als FSA in der einzigartigen Position bist, Schülerinnen und Schüler nicht bewerten zu müssen und somit eine unterstützende, motivierende Position einnehmen kannst. Die Chiswick School ist eine *Secondary Comprehension School*, im deutschen Schulsystem vergleichbar mit einer Gesamtschule. Das bedeutet, dass du auf Lernende mit ganz unterschiedlichen sozialen Hintergründen treffen wirst. Es wird Schülerinnen und Schüler geben, die sich sehr offen zeigen und unbedingt von und mit dir lernen wollen. Die Schülerinnen und Schüler der Chiswick School sind die Arbeit mit FSAs gewöhnt und freuen sich in der Regel darauf. Es wird aber auch Lernende geben, die sehr schüchtern oder auch aufmüpfig sind, die die Arbeit mit dir vielleicht sogar verweigern. Mir sind beide Szenarien widerfahren und mein Tipp ist: nicht persönlich nehmen und weitermachen. Es wird dir gelingen, zu manchem Lernenden mit der Zeit noch Zugang zu finden, und zu manchem vielleicht auch nicht. In jedem Fall: nicht entmutigen lassen und weiter dein Bestes geben! Zur Vorbereitung nützlich ist, im Vorhinein Material zu sammeln, das du während deiner Assistenzzeit verwenden kannst. Am spannendsten ist es für die Schülerinnen und Schüler, wenn es authentisches Material ist, d.h. Realien, wie Fotos von deiner Heimat, deiner Familie, deines Alltags, Menükarten aus einem Restaurant in deiner Nähe, vielleicht auch dein altes Schulbuch, mit dem du damals Englisch gelernt hast. Für die älteren Schülerinnen und Schüler lohnt es sich auch auf jeden Fall, der Bundeszentrale für politische Bildung einen

Besuch abzustatten. Dort gibt es viel Material zu deutscher Geschichte und Politik in einer einfachen Sprache und sehr kostengünstig oder sogar gratis. Ich habe vor meiner Abreise einen ganzen Berg an Material für ganz wenig Geld erhalten – es lohnt sich wirklich, dort vorbeizuschauen!

Falls du mal so gar nicht weiterwissen solltest – sprich mit deinem Mentor / deiner Mentorin an der Schule oder auch mit jedem anderen Lehrer oder jeder anderen Lehrerin aus dem MFL-Team. Wie gesagt, das MFL-Team in Chiswick ist großartig und wird dich unterstützen, wo es nur kann. Bei organisatorischen oder bürokratischen Fragen kannst du dich sonst aber immer auch an den *Human Resource Manager*, oder, falls es eine Frage zur Assistenzzeit im Allgemeinen ist, an das *British Council* wenden. Was du prinzipiell vor der Einreise in die UK beachten solltest, ist im Detail in der Broschüre „Praktische Hinweise Vereinigtes Königreich“ des PAD und dem „*Modern Language Assistants*“ Booklet des *British Council* aufgelistet – unbedingt gründlich lesen! Dort stehen auch alle wichtigen Informationen zur Beantragung der *National Insurance Number* und dem obligatorischen *Criminal Record Check*, zu meinen Erfahrungen hierzu später mehr. Informiere dich in jedem Fall auch bei deiner Krankenversicherung, ob du im Ausland krankenversichert bist und schließe sonst gegebenenfalls eine Auslandskrankenversicherung ab. In der UK stellt die NHS jedem Einwohner eine Basisversorgung zur Verfügung, allerdings sollte man für größere Behandlungen oder Notfälle in jedem Fall abgesichert sein.

Nun zur Wohnungsfrage: Generell wird empfohlen, mindestens eine Woche vor Beginn der Assistenzzeit anzureisen und vor Ort an Wohnungsbesichtigungen teilzunehmen. Ich muss gestehen, dass ich mir mithilfe der App „Spare Room“ bereits von Deutschland aus ein WG-Zimmer sicherte. Die Wohnungsbesichtigungen führte ich über *FaceTime* durch und konnte meine potenziellen Mitbewohner somit bereits kennenlernen. Entgegen der Empfehlungen habe ich den Mietvertrag auch bereits vor der Ankunft in London unterschrieben, man muss aber dazu sagen, dass meine Wohnungsvermittlung über eine seriöse Agentur verlief. Ich denke, im Zweifel muss das jeder für sich entscheiden, für mich war das so auf jeden Fall die optimale Lösung. Die Chiswick School hat in jedem Fall leider keine Kooperationen mit Wohnheimen oder stellt selbst keine Wohnungen zur Verfügung; um den Schlafplatz musst du dich leider ganz selbstständig kümmern. Ich habe in einer WG in Ealing gewohnt, das ist eine sehr schöne und eher ruhige Gegend. Ansonsten wäre es optimal, in Chiswick selbst zu wohnen, um nicht zur Schule pendeln zu müssen, aber daran gewöhnt

man sich in London sowieso schnell. Ansonsten kann ich als Wohnort auch Putney empfehlen, das ist vor allem für junge Leute eine schöne und preislich (zumindest etwas) erschwinglichere Wohngegend.

When in London ...

Um nach London zu gelangen, kannst du natürlich zwischen unzähligen Transportmöglichkeiten, Flughäfen, Bahnhöfen usw. auswählen. Ich persönlich kann die Anreise mit dem Eurostar empfehlen. Wenn man früh genug bucht, ist es durchaus preiswert und man kann etwas mehr Gepäck mitschmuggeln als im Flieger (und: man tut der Umwelt dabei noch was Gutes). Bei mir ging es von Köln nach Brüssel und von Brüssel zum St. Pancras International Bahnhof in nur viereinhalb Stunden.

Ein weiterer Vorteil: man steigt aus und ist mitten in London! Dann heißt es erst einmal tief durchatmen und sich mitsamt schwerem Gepäck irgendwie in die vollgepackte Tube quetschen (optimalerweise kommt man nicht zur Rush Hour an). Je nachdem, ob man sich bereits eine Bleibe ausgeguckt hat oder das lieber persönlich vor Ort erledigen möchte, bezieht man sein Zimmerchen (jap, der Diminutiv ist an dieser Stelle mehr als angebracht, denn trotz hoher Preise ist mit großen Räumen in London nicht zu rechnen) in der neuen Wohnung oder dem temporären Hostel.



Nach einem Stadtrundgang und der ersten Nacht im vermutlich quietschenden Bett sollte dann ganz dringend Folgendes getan werden: Ein *real English Breakfast* probieren, aber vor allem: bei der *National Insurance number application line* anrufen, und sich um eine *National Insurance Number* bewerben. Nach besagtem Telefonat erhält man einen Termin bei der zuständigen Stadtverwaltungsstelle, was allerdings bis zu vier Wochen dauern kann. Die *National Insurance Number* ist unter anderem wichtig, um dein Gehalt ausgezahlt zu bekommen, zugleich kann sie essenziell für den erweiterten *DBS-Check* sein, dem du dich in der UK bei der Arbeit mit Kindern unterziehen musst. In der UK gibt es, im Vergleich zu

deutschen Schulen, sehr viel strengere Auflagen, was den Schutz von Schülerinnen und Schülern betrifft. Das so genannte *Extended Safeguarding Team* der Schule konzentriert sich maßgeblich auf den Schutz von Schülerinnen und Schülern und arbeitet mit dem gesamten Personal eng zusammen. An der Chiswick School darfst du dich im Schulgebäude erst dann frei bewegen, wenn du dich besagtem *DBS-Check* erfolgreich unterzogen hast. Ein polizeiliches Führungszeugnis aus Deutschland solltest du in jedem Fall mitbringen, das allein reicht aber NICHT aus, um an der



Chiswick School arbeiten zu dürfen. Ohne *DBS*-gecheckt zu sein, erhältst du ein rotes Schlüsselband, das dich als *Visitor* kennzeichnet und konkret bedeutet, dass du zu keiner Zeit allein mit den Schülerinnen und Schülern sein darfst. Erst nachdem du dein *Enhanced Certificate* vom *Disclosure & Barring Service (DBS)* erhältst, bekommst du ein grünes Schlüsselband und bist offiziell Teil des *Staff*. Dieser Prozess wird ohnehin leider einige Zeit in Anspruch nehmen, deshalb schau, dass du ihn möglichst schnell in die Wege leitest. Zusätzlich zu diesem *DBS / Criminal Record Check* wirst du an mehreren Fortbildungen zu *Safeguarding* in der Schule teilnehmen müssen. Diese Fortbildungen finden in der Regel in Form von Online-Kursen statt, bei deren Bestehen du ein Zertifikat erhältst (unter anderem muss ein Online-Kurs des British Council absolviert werden).

Neben der Wohnungssuche und der Bewerbung um eine *National Insurance Number*, solltest du außerdem möglichst schnell ein englisches Bankkonto einrichten. Achtung: Wenn du ein Konto bei einer der großen Banken wie Lloyds, HSBC, Barclays etc. eröffnen möchtest, ist oftmals Voraussetzung, dass du dich bei einem *Local General Practitioner*, also quasi deinem Hausarzt, registriert hast. Für die Banken ist diese Registrierung ein Beweis dafür, dass du wirklich in der UK wohnhaft bist (ein Mietvertrag reicht als Beweis nicht aus, ich habe es versucht). Alternativ kannst du aber auch ein Konto bei einer Online-Bank eröffnen, das ist wesentlich unkomplizierter. Sich beim *Local GP* zu registrieren ist aber in jedem Fall empfehlenswert, da du somit deine *NHS Number* erhältst, die deiner Identifizierung im Gesundheitssystem dient. Falls du dann tatsächlich einmal krankwerden oder Medikamente brauchen solltest, ist der erste Schritt der Registrierung schon getan und du kannst sofort behandelt werden.

Des Weiteren kann ich nur empfehlen, an einem der Einführungstage des Goethe-Instituts und des British Council teilzunehmen. Zum einen lernst du viele weitere FSAs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen und knüpfst wertvolle Kontakte, zum anderen erhältst du wichtige Informationen und – ganz wichtig – Material und Inspiration zum Unterrichten! Erfahrene Lehrkräfte teilen Material, Unterrichtsmethoden und allgemeine Tipps und Tricks mit dir, die dir in deiner Assistenzzeit in jedem Fall weiterhelfen werden. Außerdem lernst du deine Ansprechpartner des British Council vor Ort kennen, bei denen du dich immer melden kannst, falls du Fragen oder Probleme haben solltest.

Nach all den organisatorischen Punkten, nun zu den Freizeitaktivitäten, die dir London ermöglicht. Einfacher gesagt als getan, denn London bietet dir unendliche viele Möglichkeiten, deine Zeit außerhalb der Schule zu nutzen. Von den berühmten Touristenattraktionen einmal



Abgesehen, ist mein erster Tipp:

Besuche Londons Museen! Die meisten von ihnen, auch die großen, bekannten Museen wie das *Natural History Museum*, das *Victoria and Albert Museum* oder das *British Museum* sind kostenlos, lediglich für besondere Einzelausstellungen wird Eintritt verlangt. Zweiter Tipp: Nutze das

Nacht- bzw. Spätnachmittag- bis Abendleben! In London gehen viele Leute direkt nach der Arbeit in einen lokalen Pub und verweilen dort oft bis in die späteren Abendstunden. Es ist also durchaus möglich, dass du um acht Uhr abends in eine Kneipe gehst und die After-Work-Party mit lauter Musik bereits seit zwei Stunden in vollem Gange ist. Es mag für uns etwas ungewöhnlich sein, so früh auszugehen, ist aber etwas, das man unbedingt einmal erlebt haben sollte! Dritter Tipp: Reihe dich in eine der Schlangen für die reduzierten Tickets am *Leicester Square* ein und ergattere Tickets für das Musical deiner Wahl! Das Londoner *West End* ist für jeden Musical- und Theater-Fan *a dream come true*.



Last but not least ...

Ich hoffe, dass meine Ausführungen dir den Start in London erleichtern können, sodass du dich schnell einleben kannst. Mein persönliches Fazit aus meiner Zeit als FSA an der Chiswick School und Greater London ist ganz klar – *I had the time of my life!* Ich kann das Programm des PAD, welches deutschlandweit das Einzige ist, dass die Arbeit als FSA in dieser Form anbietet, nur empfehlen. Ich denke, dass es angehenden Lehrerinnen und Lehrern die größte Chance bietet, kulturelle und persönliche Erfahrungen mit pädagogischen Kompetenzen und Berufspraxis zu vereinen. Im Ausland zu studieren und zu leben ist eine Sache, dort zu leben und zu arbeiten, ein anderes Bildungssystem und Berufsleben kennenzulernen, noch einmal eine ganz andere. Neben der Verbesserung der Sprachpraxis und wertvollen, kulturellen Erfahrungen, lernst du unglaublich viel für dich als Lehrer

oder Lehrerin. Das Programm erfordert viel Selbstorganisation und Engagement, aber vor allem auch viel Selbstreflexion in Bezug auf die Ansätze, Methoden und Ziele, die du als Sprach- und Kulturvorbild vertreten möchtest. Mein Tipp: Genieße jeden Augenblick, nimm Herausforderungen an und lerne dich und deine Lehrerpersönlichkeit auf eine neue Weise kennen. Außerdem: Reise durch die UK, lerne die multikulturelle Gesellschaft Londons kennen und lass dich in den Lebensrausch der Menschen und ihrer Stadt ziehen. Denn, wie schon Samuel Johnson feststellte, *“for there is in London all that life can afford“*.

